

## UMSCHAU

## KIRCHE

## Gottesdienst zum Schuljahresanfang

**KLOCKOW (OS).** Der Pfarrsprengel Schönfeld lädt am 22. August alle Schüler und Schulfänger zum Gottesdienst zum Schulanfang ein. Beginn ist um 10 Uhr in der Kirche Klockow. 30 Kinder aus den Dörfern des Pfarrsprengels werden diesen Gottesdienst zum Thema „Top Secret – Geheimsache Jesus!“ gestalten. Anfang September beginnen im Pfarrsprengel Schönfeld auch wieder die Kinder-, Flöten- und Gitarrenstunden sowie der Konfirmandenunterricht. „Dazu sind alle Kinder herzlich eingeladen“, sagte Gudrun Dietz.

## KUNST

## Erich Rose zeigt neue Bilder

**PRENZLAU (OS).** Am Dienstag, dem 17. August, wird um 19 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle der VR-Bank Uckermark-Randow in der Friedrichstraße eine neue Ausstellung eröffnet. Diesmal zeigt der Prenzlauer Maler Erich Rose, der am Pfingstmontag seinen 85. Geburtstag feierte, seine neuesten Ansichten aus der Uckermark. Acryl, Ölbilder, Aquarelle, aber auch Federzeichnungen werden zu sehen sein. Zudem hatte sich Erich Rose in den letzten Monaten verstärkt großformatigen Bildern zugewandt. Auch darauf kann man schon sehr gespannt sein. Erich Rose hatte schon 2004 seine Werke mit großem Erfolg in der VR-Bank ausgestellt. Seine beliebten Motive findet er rund um den Uckersee. Berühmt sind seine Blicke über den Uckersee auf die Marienkirche.

## „...dem Opfer Würde zurückgeben“

**HEXENWAHN** 2011 jährt sich zum 310. Mal der Tag, an dem in Fergitz die letzte als Hexe getötete Frau Brandenburgs starb. Stefka Ammon will sensibilisieren.

VON MONIKA STREHLOW

**UCKERMARK.** 1701 wurde im uckermärkischen Fergitz Dorothee Elisabeth Tretschlaff als angebliche Hexe geköpft, nur aufgrund ihrer Jugend nicht verbrannt.

Die 15-jährige Magd war nach den Recherchen der Bildhauerin Stefka Ammon die letzte als Hexe hingerichtete Frau im Land Brandenburg. Eine Recherche, zu der sie 2008 als Teilnehmerin des ersten UM-Festivals für Kunst, Musik und Literatur kam. Daraus entwickelte sie ein temporäres Ausstellungsprojekt, aus dem auf Wunsch der Fergitzer ein dauerhaftes Denkmal vor der Kirche werden soll, der Uckermark Kurier berichtete.

Doch bis selbiges eingeweiht werden kann, wirbt die Bildhauerin um Unterstützung: im Freundeskreis, im Internet und in der Öffentlichkeit. Mittlerweile hat sie Menschen aus unterschiedlichen Lebensbereichen für ihr Vorhaben gewinnen können – zum Beispiel die Historikerin Dr. Katrin Moeller vom Historischen Datenzentrum Sachsen-Anhalt an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Diese nennt mit dem 17. Februar auch den Todestag des bedauerns-

werten Geschöpfes und schreibt: „Im Fall von Dorothee Elisabeth Tretschlaff sind bisher keine Prozessakten auffindbar, sondern lediglich ein Bericht des Hof- und Landrichters der Uckermark Thomas Böttcher, der über die Rechtmäßigkeit des angestrebten Prozesses sowie die überleitete Hinrichtung urteilte. Dazu war er bereits wenige Tage nach der Enthauptung Dorothee Elisabeth Tretschlaffs durch die Berliner Regierung aufgefordert worden. Allein diese Tatsache zeigt, dass die schnelle Hinrichtung wegen Hexerei am 17. Februar 1701 längst kein unbestrittener Vorgang mehr war. Nicht nur die Landesregierung schenkte der Hinrichtung Aufmerksam-

samkeit, auch in den Gasthäusern und Krügen wurde öffentlich über den Prozess und das Urteil diskutiert.“

Die Wissenschaftlerin ist eine der Teilnehmerinnen der vom 11. bis 17. September in Prenzlau geplanten Themenwoche über die Hexenverfolgung. Sie beginnt zeitgleich mit dem zweiten UM-Festival für Zeitgenössische Kunst, Musik und Literatur in der Uckermark, das am 11. und 12. September stattfindet.

Katrin Moeller unterstützt die Recherchen von Stefka Ammon und wird als Auftakt besagter „Hexen“-Themenwoche in der Fergitzer Kirche über den „Fall Tretschlaff“ berichten. Am historischen Ort will sie mit dem, was an spärlichen, noch vorhandenen Dokumenten belegbar ist, bekannt machen.

Das Prenzlauer Dominikanerkloster in Prenzlau ist dann ab Montag, dem 13. September, Schauplatz der bis Freitag, 17. Septem-



Stefka Ammon

FOTO: ROBERT ZIEGLER



Der Prenzlauer Hexenturm, Teil der Stadtmauer, ist bis heute steinerne Zeuge des Hexenwahns, dem auch in der Uckermark Frauen und Männer zum Opfer fielen. In der Kreisstadt soll im September einer Themenwoche über die Hexenverfolgung stattfinden.

FOTO: LISA MARTIN

ber, jeweils um 19 Uhr stattfindenden Veranstaltungen: Vorträge von Historikern, die für Interessenten aufgrund der Unterstützung durch die Kreisstadt kostenfrei

sind. So reflektiert der Vorsitzende des Uckermärkischen Geschichtsvereins zu Prenzlau, Jürgen Theil, den 30-jährigen Krieg in der Uckermark im Spiegel zeitgenössischer

Quellen. Museologe Gerhard John thematisiert die Hexenverfolgung in und um Prenzlau. Der Frage, was genau bei einer Anklage wegen Hexerei passierte, geht der pensionierte Theologe Hartmut Hegeler aus Unna nach. Weitere Vorträge widmen sich den Hexenprozessen in Brandenburg, den Hinrichtungsstätten und der Rechtsprechung in Brandenburg-Preußen um 1700.

Die Idee zu dieser Themenwoche entstand, als Stefka Ammon ihr Vorhaben öffentlich machte. Sogar Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck ist angetan vom Vorhaben, sicherte Mittel aus der Deutschen Klassenlotterie zu. Die Schirmherrschaft über das Projekt tragen gemeinsam der Verein Freunde der Uckermark e.V. – gleichzeitig Ausrichter des UM-Festivals – und der Verein Kirchenhus Fergitz e.V., die Ammon beim organisatorischen Prozedere helfen.

Mit der Themenwoche sollen noch mehr Uckermärker auf die Zeit der Hexenverfolgung aufmerksam gemacht werden, aus der Stefka Ammon durchaus Bezüge zur Gegenwart herzustellen weiß.

Über den Beginn ihrer Recherchen schon vor zwei Jahren sagt sie: „Ich wollte sehen, ob es möglich war, über diese Geschichte etwas herauszufinden. Und sie entpuppte sich als soziales, juristisches und menschliches Drama, das obwohl historisch, so doch viel mehr in unsere Zeit hineinreicht, als mir das zunächst vorstellbar erschien. Ich wollte dem Opfer ihren Namen und somit auch ihre Würde zurückgeben, die Legende abklopfen und soweit wie möglich in Erfahrung bringen, was sich wirklich zugetragen hat.“

www.hexendenkmal.stefka-ammon.de  
www.um-festival.de